Der Jünger, der „uns nicht nachfolgt“

Markus 9,38-41; 4. Mose 11,26-29

Willem Johannes Ouweneel

© SoundWords, online seit: 10.12.2001, aktualisiert: 26.09.2016

soundwords.de/a890.html

© SoundWords 2000–2020. Alle Rechte vorbehalten.

Alle Artikel sind lediglich für den privaten Gebrauch gedacht. Sie können auch ohne Nachfrage privat verteilt werden. Kommerzielle Vervielfältigungen jeder Art sind untersagt. Veröffentlichungen auf anderen Internetseiten sind nur nach Rücksprache möglich.

Bibeltext: Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen), © Christliche Schriftenverbreitung

Leitverse: Markus 9,38-41 „(9:38) Johannes sprach zu ihm: Lehrer, wir sahen jemand, [der uns nicht nachfolgt,] Dämonen austreiben in deinem Namen; und wir wehrten ihm, weil er uns nicht nachfolgte. (9:39) Jesus aber sprach: Wehrt ihm nicht, denn niemand wird ein Wunderwerk in meinem Namen tun und bald darauf übel von mir reden können; (9:40) denn wer nicht gegen uns ist, ist für uns. (9:41) Denn wer irgend euch einen Becher Wasser zu trinken gibt in meinem Namen, weil ihr Christus angehört, wahrlich, ich sage euch: Er wird seinen Lohn nicht verlieren."

> **Mk 9,38-41:** Johannes sprach zu ihm: Lehrer, wir sahen jemand, [der uns nicht nachfolgt,] Dämonen austreiben in deinem Namen; und wir wehrten ihm, weil er uns nicht nachfolgte. Jesus aber sprach: Wehrt ihm nicht, denn niemand wird ein Wunderwerk in meinem Namen tun und bald darauf übel von mir reden können; denn wer nicht gegen uns ist, ist für uns. Denn wer irgend euch einen Becher Wasser zu trinken gibt in meinem Namen, weil ihr Christus angehört, wahrlich, ich sage euch: Er wird seinen Lohn nicht verlieren.

In Markus 9,38-41 „(9:38) Johannes sprach zu ihm: Lehrer, wir sahen jemand, [der uns nicht nachfolgt,] Dämonen austreiben in deinem Namen; und wir wehrten ihm, weil er uns nicht nachfolgte. (9:39) Jesus aber sprach: Wehrt ihm nicht, denn niemand wird ein Wunderwerk in meinem Namen tun und bald darauf übel von mir reden können; (9:40) denn wer nicht gegen uns ist, ist für uns. (9:41) Denn wer irgend euch einen Becher Wasser zu trinken gibt in meinem Namen, weil ihr Christus angehört, wahrlich, ich sage euch: Er wird seinen Lohn nicht verlieren." erzählt Johannes von einem Mann, der im Namen Christi Dämonen austrieb. Es mutet nicht sehr sympathisch an, wenn er zweimal sagt, dass dieser Mann „uns" nicht nachfolgt und dass „wir" – wie er sagt – sogar versucht haben, ihn daran zu hindern. Warum sagte er nicht lieber, dass das Problem dieses Mannes darin lag, dass er dem *Herrn* nicht nachfolgte? Was macht es schon, dass er *uns* nicht nachfolgt? Hätte Johannes nicht etwas bescheidener sein können, zumal die Jünger kurz vorher selbst keine Kraft gehabt hatten, Dämonen auszutreiben, was der Herr ihnen in deutlichen Worten vorgehalten hatte (Mk 9,14-19)?

Ist das nicht eine Geisteshaltung, die wir auch heute sehr gut wiedererkennen? Auch wir sind imstande, jemanden an seiner geistlichen Arbeit zu hindern, nur weil er „uns" nicht nachfolgt. Lesen wir 4. Mose 11,27-29 „(11:27) Da lief ein Jüngling hin und berichtete es Mose und sprach: Eldad und Medad weissagen im Lager. (11:28) Und Josua, der Sohn

Nuns, der Diener Moses von seiner Jugend an, antwortete und sprach: Mein Herr Mose, wehre ihnen! (11:29) Aber Mose sprach zu ihm: Eiferst du für mich? Möchte doch das ganze Volk des HERRN Propheten sein, dass der HERR seinen Geist auf sie legte!“, wo Josua zwei Männer am Weissagen hindern will und Mose antwortet: „Mögen doch alle im Volk des Herrn Propheten sein, dass der Herr seinen Geist auf sie lege!“ Auch hier taten einige ein geistliches Werk außerhalb des angewiesenen Ortes. Das war an sich nicht korrekt, aber darum noch kein Grund, sie daran zu hindern. Im Gegenteil, so scheint Mose zu meinen, es ist immer noch besser, auf nicht ganz korrekte Weise zu weissagen, als überhaupt nicht zu weissagen.

Das ist ein ähnliches Argument wie das, was wir vom Herrn Jesus hören: Ihr sollt einem anderen bei seinem Dienst nie im Weg stehen, denn er steht oder fällt seinem eigenen Herrn (vgl. Röm 14,4 „(14:4) Wer bist du, der du den Hausknecht eines anderen richtest? Er steht oder fällt seinem eigenen Herrn. Er wird aber aufrecht gehalten werden, denn der Herr vermag ihn aufrecht zu halten.“). – Wenn es sich um einen wirklichen Mitknecht handelt, müssen wir, auch wenn wir bestimmte Einwände gegen ihn haben, als Regel davon ausgehen, dass, wer nicht gegen den Herrn ist, für ihn ist. Dieser Mann, der Dämonen austrieb, folgte zwar nicht dem Herrn, aber er war auch nicht gegen ihn, denn er trieb in seinem Namen Dämonen aus (vgl. Matthäus 12,30 „(12:30) Wer nicht mit mir ist, ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut.“, wo der Herr nicht von echten, wenn auch schwachen Knechten Gottes spricht, sondern von falschen). Wir sehen hier (Mk 9,41 „(9:41) Denn wer irgend euch einen Becher Wasser zu trinken gibt in meinem Namen, weil ihr Christus angehört, wahrlich, ich sage euch: Er wird seinen Lohn nicht verlieren.“) den Herrn als niedrigen Knecht, der selbst die geringste Tat eines Mitknechtes zu schätzen weiß. Als niedrige Knechte müssen wir Ihm darin nachfolgen.

Aus *Bode van het heil in Christus,* 141 (1998) 3, S. 24

Übersetzung: Michael Schneider